bei den Aphodiern sonst so beliebte Sonnenuntergang — findet diesen Käfer nie. Auch im Herbst habe ich ihn nie beobachtet. Sein Leben scheint sich unter der Erde abzuspielen, bei den subterranen Pilzen, die seine Nahrung sein sollen, und jenes kurze Treiben in der Vormittagssonne des Vorfrühlings ist vielleicht sein einziges Auftreten im Tageslicht.

Dieses nur vormittägige Schwärmen — wohl eine Ausnahme von der Regel — beobachtete ich vor Jahren auch an einem kleinen Lamellikornier, an *Hoplia philanthus* Sulzer. In den Bergen Salzburgs, nächst Golling, war eine lange Obstbaumallee im Juni um die gleichen Vormittagsstunden von ganzen Scharen dieses Käfers umflogen, während der Nachmittag keinen einzigen von ihnen mehr fand. [1])

---

[1]) Vergl. hiemit die Beobachtungen H. du Buyssons in Miscell. entom. XIV, Nr. 1—4, 1906.

Euthrips glycines n. sp., die erste japanische Art dieser Gattung. (Thysanoptera).

Von Nogakushi **H. Okamoto** in Sapporo (Japan).

In den reichen, von Herrn K. Yoshino von Echigo mir gütigst anvertrauten Thysanopteren-Materialien der Land- und Forstwirtschaftsschule Kamo (Echigo), habe ich eine bisher aus unserer Gegend noch nicht bekannte Art (*Heliothrips haemorrhoidalis* Bouché) und eine neue Art entdeckt, die der Gattung *Euthrips* angehört und neben *Euthrips tritici* (Fitch) und *Euthrips ulmifoliorum* (Halid) zu stellen ist.

Weibchen. Körperlänge 0·97—1·3 *mm*; größte Mesothorakalbreite 0·21—0·255 *mm*. Körperfarbe strohgelb, Pro-, Meso- und Metathorax und Abdomen an den Seiten licht orangegelb. Kopf fast $^3/_4$ so lang wie die Breite. Schläfen unter den Augen ein wenig gebogen. Ocellen drei, dicht gedrängt, hellgelb, innen halbmondförmig rot gesäumt; zwei schwarzbraune und lange Borsten zwischen den hin-

teren Ocellen. Antennen 2·5mal so lang wie der Kopf; Verhältnis der Segmentallänge:

$$\frac{1}{5\cdot5}\ \frac{2}{9\cdot7}\ \frac{3}{13}\ \frac{4}{12\cdot2}\ \frac{5}{9}\ \frac{6}{13}\ \frac{7}{3}\ \frac{8}{4\cdot8}.$$

Fühlerfärbung: Das 1. Glied hellgelb, das 2. mit Ausnahme der gelben Spitze graubraun, das 3. gelb, in der Mitte schwach grau getrübt, das 4., 5., 6., 7. und 8. schwärzlichbraun, doch das 4. am Grunde hellgelb; Fühlergliedgeißel lang und stark, besonders das 3., 4. und 5. Glied länger und stärker. Prothorax viereckig, Vorder- und Hinterecken rundlich; fast $^3/_4$ so lang wie die Breite. Seine Hinterecken mit zwei langen schwarzbraunen Borsten versehen; außerdem befinden sich auf seinem Hinterrand zwischen den Borsten der Hinterecken noch zwei. Mesonotum in der Mitte mit zwei etwas langen schwarzbraunen Borsten. Beine lichtgelb. Flügel fast farblos, Adern gelblich, die Hauptader am Ende mit zwei, an der Basis mit sieben bis acht Borsten besetzt, die Nebenader der ganzen Länge nach mit Borsten versehen. Am Vorderrande mit langen, etwas starken, am Hinterrande mit sehr langen, doch feinen Haaren. Abdomen zylindrisch-oval, das 2., 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Segment oben je mit einem hellbraunen Querstreifen; auf der Bauchseite des 9. und 8. mit einem aus vier Klappen zusammengesetzten sägeförmigen Legebohrer; das 9. Segment mit 8, das 10. Segment mit 4 steifen und dunklen Borsten besetzt.

Männchen. Viel kleiner als das ♀. Antennen fast 3mal so lang wie der Kopf; Verhältnis der Fühlersegmentallänge:

$$\frac{1}{6}\ \frac{2}{8\cdot3}\ \frac{3}{12}\ \frac{4}{9\cdot5}\ \frac{5}{6}\ \frac{6}{17}\ \frac{7}{2\cdot2}\ \frac{8}{2\cdot7}.$$

Fühlerfärbung: Das 1., 2. und 3. hellgelb bis gelb. das 5., 6.. 7. und 8. schwärzlichbraun.

Futterpflanze: Daizu (*Glycine hispida* Maxim.).

Diese Spezies steht der *Euthrips tritici* (Fitch.) und *Euthrips ulmifoliorum* (Halid) sehr nahe, unterscheidet sich jedoch von ersterer durch die Borsten der Adern des Vorderflügels, von letzterer durch den Fleck des Abdomens.

Trivial-Name: Daizu-azamiuma.
